Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 25 (2012)

Vorwort: Vorwort

Autor: Gabathuler, Hansjakob / Keller-Giger, Susanne / Reich, Hans Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORWORT

Migration – die Bewegung bestimmter Gruppen in eine andere Gegend – gehört seit jeher zum Leben des Menschen. Wäre dem nicht so, «sässen wir heute noch immer mit fliehender Stirn und energisch vorgestrecktem Unterkiefer lallend, lausend und gelegentlich einen Nachbarn verzehrend um unsere Urmutter herum», schreibt Klaus J. Bade, Autor und Mitherausgeber der «Enzyklopädie Migration in Europa» mit schelmischem Augenzwinkern. Nicht nur um neue Jagdgründe zu erschliessen, um Waren zu transportieren, um Arbeit zu suchen oder Weidegründe für das Vieh zu finden, sondern auch um mit den Heeren Krieg gegen benachbarte Völker zu führen, war der Mensch schon immer unterwegs. Er wandert ab von Regionen, wo er keine Perspektiven mehr sieht oder wo man ihm die Lebens- und Existenzgrundlagen genommen hat, und wendet sich dorthin, wo er sich eine bessere Zukunft erhofft. Migration liegt in der menschlichen Natur, und nur als ein «Homo migrans» konnte sich der Homo sapiens über die ganze Erde ausbreiten. Und mit der Geschichte der Menschheit ist auch die schweizerische seit ihren Anfängen entscheidend geprägt durch Migration und nachfolgender Integration.

Aus aktuellen Gründen stehen Migration und Integration heute vermehrt als Herausforderungen im Mittelpunkt. Vielen Menschen ist jedoch nicht bewusst, dass dieser Umstand keine historische Ausnahmesituation bedeutet, da Wanderbewegungen seit jeher zur Geschichte gehören. Zwar wird die Schweiz bis zum Ende des 19. Jahrhunderts als typisches Auswanderungsland gesehen – erinnert sei etwa an die durch Armut bedingte Emigration, mit der sich der erste Jahrgang des Werdenberger Jahrbuchs befasste –, doch war sie seit jeher auch Zuwanderungsland. Besonders ab der Mitte des 19. Jahrhunderts bewegte sich eine grosse Vielfalt von Menschengruppen über staatliche, kulturelle und soziale Räume und Grenzen in unser Land, und sie tut es weiterhin.

Vielen Menschen, die sich heute über Immigration und Integration von Fremden Sorgen machen, ist nicht bewusst, dass sie selber nahe oder fernere Nachfahren von Zuwanderern sind. Diese «Erinnerungslücke» mit ihren mitunter erheblichen politischen und gesellschaftlichen Folgen hat das Redaktionsteam bewogen, nach einem Vierteljahrhundert des Bestehens des Werdenberger Jahrbuchs das Thema Migration nochmals aufzunehmen, diesmal aber mit Fokus auf die Zuwanderung.

Die Untersuchung und Aufarbeitung der Geschichte der Zuwanderung und ihrer Vertreter in unserem begrenzten Raum möchten Auskunft geben über die sozialen, politischen und kulturellen Bedingungen im Lauf der Jahrhunderte, von den Spuren früher Besiedlung und des ersten Aufeinandertreffens verschiedener Kulturen bis zum Asylwesen unserer Tage. Dass dabei auch des unserem Kanton den Namen gebenden und vor genau 1400 Jahren zugewanderten Immigranten und Flüchtlings Gallus, des späteren «Heiligen», gedacht wird, ist ebenso naheliegend wie die Darstellung der Herkunft – und das dürfte für manchen Leser neu sein – der bei uns im Hochmittelalter zugewanderten Adelsgeschlechter. Und «fremde Fötzel», das waren nicht nur die bei uns im Spätmittelalter zugewanderten Walser, deren Geschichtsbild – was zumindest unsere Region anbelangt – zum Teil stark revidiert werden muss, sondern auch all die Fahrenden und Vaganten, die in der Neuzeit die Strassen bevölkerten.

Der Homo migrans – ein Stück weit schlummert er wohl in uns allen. Ferien in fernen Ländern und Reisen zu andern Kulturen geschehen freiwillig und sind Beweis genug dafür. Doch die Frage, wie es den unfreiwilligen Immigranten am Ziel ihrer Wanderung bei uns ergeht, ist – wie Geschichte und Gegenwart lehren – stets ein zentrales Sorgenthema der mehr oder weniger lange ansässigen «Einheimischen». Immigration hat Beigeschmack, stösst auf Unbehagen und manchmal auf offene Ablehnung. Und doch müssen wir uns alle eingestehen: Schon immer hier, das war niemand! – Eine Erkenntnis, die vielleicht zu einem unaufgeregten Umgang mit der Thematik beitragen kann.

Hansjakob Gabathuler
Susanne Keller-Giger
Hans Jakob Reich